

Aus Kantonen und Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** ○ Die in den „Päd. Bl.“ bereits besprochene Verordnung über das Fortbildungs-Schulwesen hat auch in ihrem „Leben“ nicht lauter Glück. In der Grobratsitzung vom 16. März rügte Hr. Erziehungsrat Biroll, daß die konfessionellen Fortbildungsschulen im Widerspruch zur Verfassung in ihren Rechten verkürzt worden seien und verwahrte sich im Namen der konservativen Fraktion gegen jene Lösung, die für eine allfällige gesetzliche Regelung nicht präjudizierend sein kann. Im Großen Räte erfolgte weder ein Wort der Beruhigung noch der Entgegnung. An der liberalen Delegierten-Versammlung leitete Landammann Dr. Mächler aus jener Erklärung die Notwendigkeit einer Allianz der Linksparteien — in Schulsachen — ab. Der Wunsch war wohl der Vater dieses Gedankens. Unter gewissen Voraussetzungen werden im kommenden Juni die Staatsbeiträge pro 1905/06 nach der neuen Verordnung ausbezahlt. Es ist gut so; denn da diese im vergangenen Winter in mehreren Punkten noch nicht eingehalten werden konnte, hätten am Ende auch die Schulgemeinden sich von der neuen Verpflichtung eines Zuschusses von 25 Rappen zum Stundenlohn dispensiert. Im Juli 1904 ist das bezügliche Gesetz in der Volksabstimmung genehmigt worden, im Oktober 1905 erschien die Verordnung, und so steht der endlichen Auszahlung erhöhter Beiträge für das Fortbildungs-Schulwesen endlich nichts mehr im Wege.

Der revidierte Lehrplan des Lehrer-Seminars wird für die bestehenden drei Klassen pro 1906/07 genehmigt. Man geht in Sachen etappenweise, versuchend und prüfend vor. Für Klasse II und III ist ein Hilfslehrer für Italienisch (fakultatives Fach), angestellt worden. Nachdem im Kanton drei Italienschulen bestehen und in allen größeren Ortschaften eine Anzahl italienisch redende Schüler sind, kann man gegen dieses neue Fach gewiß nichts einwenden. Es wäre aber von Interesse zu vernehmen, was der neue Lehrplan punkto Kirchenmusik vorsieht und wie die Dispensation vom Klavier- und Orgelspiel geregelt, in zweckmäßiger Weise eingeschränkt worden sei.

Auch der Lehrplan für die Sekundarlehrer-Schule, Kantonschule, soll zufolge Eingabe der Sekundarlehrer-Konferenz geprüft und revidiert werden. Die Reduktion der Lektionsdauer an der Kantonschule auf 40 Minuten wurde für einmal abgelehnt; dagegen wird eine andere allgemeine Entlastung an Zahl und Lehrstoff der Fächer studiert. Studieren und dann probieren!

Eine Anzahl evangelischer Pfarrer des Kantons mit Zuzug von Kirchenvorsteherchaften hat sich an den Synodalrat gewandt mit dem Wunsche, es möchte an die vakante Stelle des protestantischen Religionslehrers am Seminar ein Vertreter der orthodoxen Richtung gewählt werden. Es war so beiläufig ein Vierteljahrhundert anders gewesen. — Wir berichten obige Tatsache ohne Kommentar, da wir uns grundsätzlich ohne Nötigung nicht in die Verhältnisse anderer Konfessionen mischen.

¶ Im Sinne des Beschlusses der Kantonal-Konferenz von 1904 ist vom Erziehungsrat eine fünfgliedrige Kommission gewählt worden (Erziehungsrat Herm. Scherrer, St. Gallen, Lehrer A. Forrer, St. Gallen, U. Hilber, Wil, Chr. Hagmann, Bunt und Jos. Müller, Soñau). Die Zusammensetzung dieser ersten Jugendschriften-Kommission berücksichtigt auch die Anschauungen der 1904 unterlegenen Minderheit. Ueber die begleitende Verordnung berichten wir nächstens.

Ein Teil der st. gallischen Examen-Rechnungen ist in diesen Blättern zu früh veröffentlicht worden. Der Korrespondent der „Lehrerztg.“ hat energisch reklamiert. Ordnung muß sein; aber vom Prozentleser sind doch nicht alle St. Galler befreit. Es spuckt immer noch, da und dort!

Lehrerinnenheim. Bei der Kommission der st. gallischen Sektion des Schweizer Lehrerinnenvereins sind für das geplante Lehrerinnenheim (Erholungsstation und Klub für alte Tage) bis jetzt rund Fr. 15 920 eingegangen.

2. Schwyz. Von 1896—1906 ist die schulpflichtige Kinderzahl von 896 auf 1114 angewachsen und sind die unentschuldigten Absenzen von 2,8 auf 0,9 herabgesunken. An den Schulen wirken 11 Lehrer und 13 Lehrschwestern.

Einsegnen. In letzter Stunde vernehmen wir, daß der kürzlich erkrankte Hr. Prof. Alb. Achermann in Hitzkirch Montag abend gestorben ist. Wir können in dieser Minute wahrlich nichts Besseres tun, als in Liebe und Wärme des allzu früh und unerwartet Dahingegangenen im Gebete zu gedenken, seiner und seiner edlen Gattin. Denn wir sind wahrlich zu überrascht und zu bestürzt ob dem uns gänzlich unerwarteten Hinscheiden des lieben und edlen und um unseren katholischen Lehrerverein so verdienten Toten. Der Verstorbene erreichte nur ein Alter von 34 Jahren und starb an den Folgen einer Lungenentzündung verbunden mit intensiver Herzaffektion. Möge Gattin und nächste Verwandte das Bewußtsein trösten, daß mit dem Verstorbenen ein junger Mann geschieden, der katholisch in Wort, Lehre und Beispiel war, ein Vorbild für uns alle. R. I. P.

3. Solothurn. Letzten Sonntag wurde Lehrer Eschopp in Flumentha bei Anlaß seiner Wiederwahl mit 68 gegen 13 Stimmen weggewählt.

4. Luzern. Der Jahres-Bericht über das Lehrer-Seminar in Hitzkirch pro 1905/06 besagt folgendes:

Inspektorat: 3 Laien. Aufsichts-Kommission: 5 Personen, worunter 1 Geistlicher. Lehrpersonal: 8 Personen, worunter der Seminar-Direktor ein Priester. Schülerzahl: 28 + 29 + 31 + 15, total 98, von denen 60 Kost u. d. Logis im Konvikt hatten, 17 bei ihren Eltern und die übrigen in Kosthäusern. Schluß des Schuljahres 5. April. Neu-Beginn 1. Mai.

Allgemeine Bemerkungen: Die Anstalt hat ansehnliche und sehr zeitgemäße bauliche Veränderungen erfahren, die sie so recht zu einer Anstalt stampeln, die auch in ihrer äußeren Gestalt vollständig modern im besten Sinne des Wortes geworden ist: geräumige und helle Lokalitäten, praktisch eingerichteter Zeichnungsaal, spezielle Klavier- und Sammlungs-Zimmer, flotter Turnsaal, elektrische Beleuchtung etc. Der Reise-Fond ist auf Fr. 2500 angewachsen, deren Zinsen speziell dem IV. Kurse jährlich eine größere Ferienreise ermöglichen sollen. An Stipendien wurden Fr. 3424 verteilt, von Fr. 20—90 an einen Schüler. — Der Unterricht in der Gesundheitspflege wird von einem Arzt erteilt. Das „Pädagogische Kränzchen“ tagte alle 3 Wochen und behandelte folgende Thematik:

- a) Eröffnungswort von Präsident Henegger;
- b) Das Erziehen eine Kunst, von Rasp. Bättig;
- c) Heinrich Pestalozzi, sein Leben, Wirken und seine Bedeutung, von G. Müller;
- d) Fortsetzung des obigen Vortrages;
- e) Die Liebe des Lehrers zu den Kindern und die Liebe des Lehrers zum Vaterland, von Frid. Meier;
- f) Die Tellenfrage und ihr erzieherischer Wert, von Nikl. Fuchs;
- g) Die Volksschule als Erziehungsanstalt, von Jos. Lang;
- h) Was kann der Lehrer für das körperliche Wohlbefinden der Kinder tun? von Emil Schmid;
- i) Die Sammlung der Schweizervolkslieder und deren Verwertung in der Volksschule, von Emil Steffen.

Unsere katholischen Lehrer-Seminarien schreiten zeitgemäß vorwärts, sowohl das in Ridenbach als das in Luzern dürfen sich sehen und prüfen lassen. Und

zweifelsohne gibt ein Gleiches von Hauterive und St. Michael in Zug. Professoren und Schülern frohe verdiente Bilanz!

5. **Freiburg.** * Die Damen-Akademie in Freiburg hat das Winter-Semester 1905/06 mit dem 31. März abgeschlossen; die Zahl der Hörerinnen betrug 40. Es waren Damen aus Deutschland, Oesterreich, Polen, Italien, Frankreich, England und der Schweiz, worunter 9 Mitglieder von Kongregationen. 17 Professoren der Universität hielten die Vorträge. Diese erstreckten sich auf folgende Gebiete: Religionswissenschaft; Philosophie; Pädagogik; deutsche, französische, italienische, englische und polnische Sprache und Literatur; Geschichte; Geographie; Mathematik; Botanik; Zoologie; Physik; Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Lehrschwestern von Meringen, St. Zug. Das Vorlesungs-Programm für das Sommer-Semester 1906 weist verschiedene Vervollständigungen des Lehrplanes auf, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen. Beginn des Sommer-Semesters 1. Mai. Studien-Programm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom St. Kreuz, Freiburg, Schweiz.

6. **Deutschland.** Wirklich tödlich! 27 Hochschul-Professoren senden eben eine Erklärung gegen den Schulunterhaltungs-Gesetz-Entwurf an alle Professoren der Universitäten, Technischen Hochschulen und Akademien sowie an „hervorragende“ Künstler und Gelehrte. Diese Erklärung soll dann als „Rundgebung der deutschen Intelligenz“ an das Preussische Abgeordnetenhaus wandern. Die wirklich interessante Erklärung richtet sich natürlich gegen die konfessionellen Bestimmungen im formenden Schulunterhaltungs-Gesetz und gegen den „jetzt schon bedrohlichen Einfluß des klerikalen Geistes auf den größten und grundlegenden Teil des Bildungswesens“. Etwas Seichteres und Phrasenhafteres ist uns selten zu Gesicht gekommen; es geht riesig abwärts mit dem berühmten Nimbus des Preussischen Professorentums.

Literatur.

1. **Die ersten Jahre im Lehrerberufe** von Prof. G. Benhart. Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn 2. Aufl. 292 Seiten.

Prof. G. Benhart zeichnet in 25 Kapiteln für junge Lehrer einen Anfänger, der seinem Ideale entspricht und die Eigenschaften besitzt, die Benhart jeweilen in seiner amtlichen Tätigkeit den Lehramtskandidaten als notwendiges Rüstzeug empfahl. Und so soll das inhaltsreiche Büchlein der jungen Lehrerschaft Führer und Wegweiser sein und sie begeistern für ideal-christliche Berufsauffassung im Sinne eines Overberg und Kellner. Vom Tage des Abschiedes aus dem Lehrerseminar begleitet Benhart den ideal angehauchten jungen Pädagogen die ersten 7 Jahre in seinem schönen Berufe bis zum Tage, da er glücklicher Gatte und noch glücklicherer Vater ist. Ein Büchlein, dessen Lektüre kein junger Lehrer ungelesen lassen sollte; es regt an, bewahrt vor knickenden Täuschungen und fördert ruhiges Ausreifen des gährenden jungen Blutes. K. A.

2. **Der Bücherverein für die kath. Schweiz** in Ingenbohl versendet kommenden Herbst pro 1906 für nur Fr. 3.25 nachfolgende Büchergabe:

1. Das Leben Jesu, III. Teil von Dr. Alois Eigoi, O. S. B., reich illustr., 232 Seiten. 2. St. Maria- und St. Joseph-Kalender zu 200 Seiten stark. 3. Bunte Geschichten, XI. Folge. 156 Seiten. 4. Gesundheitsbuch von Dr. Frz. Meyer, 280 Seiten geb. und 5. Die Schönheit des Rosenkranzes, 384 Seiten, gebunden.